



## **HELFEN**

Vielleicht schaffst du es,  
in der kommenden Woche jemandem zu helfen?

## **Der Riese, der das Christkind trug** (Christophorus, 24. Juli)

Vor sehr langer Zeit lebte ein Mann, der war riesengroß. Dieser Riese wollte dem mächtigsten König der Welt dienen, das war sein größter Wunsch! So machte er sich auf die Suche.

Der erste König, zu dem er kam, hatte Angst vor dem Teufel. Da dachte sich der Riese: „Dann muss der Teufel mächtiger sein. Also werde ich für ihn arbeiten.“ Er machte sich auf die Suche nach dem Teufel. Der Riese fand ihn, er war wild und brüllte herum: „Los, du Riese, komm mit!“ Als sie an einem Kreuz vorbeikamen, wurde der Teufel blass, drehte sich um und rannte davon. „He, warte!“, rief der Riese und hielt den Teufel fest. „Sag, warum hast du so große Angst vor dem Kreuz?“

Erst wollte der Teufel nicht mit der Sprache heraus, doch dann sagte er ganz leise: „Das Kreuz zeigt, dass Jesus den Tod besiegt hat. Vor ihm fürchte ich mich mehr als vor allem anderen der Welt.“

Nun wusste der Riese endlich, für wen er arbeiten wollte: für Jesus!

Lange wanderte er umher, ohne Jesus zu finden. Schließlich kam er zu einem alten Mann, der ganz alleine an einem reißenden Fluss lebte. Weit und breit gab es keine Brücke.

Der Mann zeigte auf den Fluss. „Wenn du Jesus dienen willst, dann tue es hier. Viele Menschen wollen schon den Fluss überqueren. Doch die starke Strömung hat sie fortgerissen. Du bist riesengroß und stark, sodass du jeden sicher auf die andere Seite bringen kannst. So kannst du vielen Menschen helfen!“

Ja, das wollte der Riese tun. Er baute sich eine Hütte am Ufer des Flusses und suchte sich einen langen Stab. Darauf stützte er sich, wenn er die Menschen über den Fluss trug.

Schon viele Menschen hatte er sicher ans andere Ufer gebracht, als er die Stimme eines kleinen Kindes hörte: „Bitte, bring mich auf die andere Flusseite hinüber“, bat es. Das wollte er gerne tun. Er setzte das Kind auf seine Schulter, nahm den Stock und schritt durch den Fluss. Doch obwohl das Kind klein war, wurde es mit jedem Schritt schwerer und schwerer. Der Riese konnte es kaum noch tragen. Mit letzter Kraft trug er es ans andere Ufer. Ganz erschöpft keuchte der Riese: „Wie kann es sein, dass du so klein bist, aber so schwer wie die ganze Welt?“

Das Kind aber sagte: „Du hast die ganze Welt und ihren Schöpfer getragen. Von nun an sollst du Christophorus – das heißt Christusträger – heißen!“

Da wusste der Riese, wer vor ihm stand und dass seine lange Suche endlich ein Ende hatte.